## 78.

# Die Schildkröte und der Adler.

Eine Schildkröte war es überdrüßig, immer nur langsam auf dem Boden herum zu kriechen, sie wünschte schneller sich fortbewegen zu können und hoch sich empor zu schwingen, wie die Vögel. Sie wendete sich daher an einen Adler, und versprach ihm, daß sie ihm einen großen Schatz entdecken wollte, der weit von da in der Erde verborgen läge, wenn er sie in die Luft nehmen, und an die Stelle führen wollte, die sie ihm zeigen würde. Der Adler nahm dies an, und flog mit der Schildkröte sehr weit in die Luft, bis an einen Platz, wo sie sagte, daß er sie niederlassen sollte. Aber nun verlangte er auch den versprochenen Schatz. Die Schildkröte suchte allerhand Ausflüchte, und endlich, da sie sah, daß der Adler sich nicht täuschen ließ, war sie gezwungen, einzugestehen, daß alles nur Erdichtung gewesen war. Da ergrimmte der Adler über den gespielten Betrug, hob die Schildkröte wieder hoch in die Luft, ließ sie auf einen großen Stein fallen, daß sie zerschmetterte, und verzehrte sie zum Frühstück.

Versprich nie das, was Du zu halten nicht vermagst;
Wird der Betrug entdeckt, bedenke was Du wagst.

---

## 79.

# Der lügenhafte Hirt.

Ein junger Hirt hatte die Unart, seine Mitgenossen oft unnöthig in Angst zu versetzen. „Ein Wolf! ein Wolf!“ rief er dann überlaut; und wenn alle Hirten nun herbei eilten, stand er ganz ruhig da, und lachte. — Einigemal gelang es ihm; aber bald kam

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056303